

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

298 (21.12.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-398472)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einchl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einchl. Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfgehaltene Anzeigenzeile oder deren Raum für die Inserenten in Mittheilungen, Briefwechseln und Sonstigen, sowie der Briefkasten mit 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition angekommen sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: O. Sudenbergs Buchhandlung, Peterstraße; Happers: E. Sabwaffer, Güterstraße; Heilmühle: Joh. Henn, Alleenbänke; Jener: F. Dittich, Rindweert 61; Karel: C. Rens, Schillingstraße; Oldenburg: E. Heitmann, Aurochs; Zwickelmann: R. Döring, Buchhandlung; **Edewahl:** Joh. Büchsen; **Besterlede:** Herm. Wöhle; **Auguste:** A. Hesse, Am Kanal; **Kobentränke:** A. Erde; **Abderhalden:** A. Gewinn; **Brake a. d. W.:** T. Eggemann; **Kochshagen:** W. Garm, Herberstraße; **Delmenhorst:** A. Jordan; **Harig:** G. Bilgram, Vanaentam; **Korden:** (Christlich) T. Diering; **Korberney:** W. Fintel, Alleenstr.; **Emden:** S. Maas, Gr. Brückstr. 16b.; **Beer (Christiansland):** A. Reiser, Kirchstr. 44; **Werner (Christiansland):** Georg Antons.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 21. Dezember 1905.

Nr. 298.

Erstes Blatt.

Rassen- und Ideenwanderung.

II.

Dieses seltene Glück ist keiner Nation in so hohem Maße zu teil geworden, wie den alten Indiern. Als ein in wilden Kriegen mit Ränken und Lügen jeder Art vertraut gewordener Räuberhord, das seinen Eroberungsgeist im Kampfe mit einer ersten Steppen- und Gebirgsnatur früh entwickeln mußte, brachen die Arier über das gelegene Indien herein, unterwarfen die schlaffen Deawidastämme und hatten jetzt, von unterwürfigen Stämmen bedient, mit den herrlichen Erzeugnissen des Landes überhäuftet, zudem noch durch die unüberwindbare Himalamauer vor fremden Einfällen geschützt, fast ihre ganze wohlgeschulte Kaukasusfähigkeit zu ihrer kulturellen Aufwärtsentwicklung frei. Eben nur diesen denkbar günstigsten äußeren Bedingungen haben es die alten Arier zu verdanken, daß sie das erste Kulturvolk des Altertums werden konnten, daß Indien die alle übrigen Kulturen speisende Brunnenlammer wurde.

Im Grunde genommen war es also nicht die natürliche Beanspruchung der Arier, welche die indische Kultur hervorbrachte, sondern die zwingende Gewalt der äußeren Verhältnisse war es, die die Arier in Indien mit Naturnotwendigkeit das werden ließ, was sie geworden sind. Genau so verhält es sich mit den übrigen Völkern und Rassen, wobei sich überall das unerbittliche Grundgesetz alles Geschehens, der dialektische Widerspruch bemerkbar macht, der sich darin zeigt, daß in jedem System dasselbe Prinzip, das es zum Höhepunkt der Entwicklung bringt, es auch über dieses hinaus wieder dem Verfall zutreibt.

In der indischen Kultur haben wir einen in sich abgeschlossenen Kulturkreis, also gleichsam ein sich selbst überliefertes Entwicklungssystem vor uns, in dem dieselben Einrichtungen, die es zur Entfaltung brachten, auch seinen Verfall herbeiführen. Wir brauchen nur an das Kastensystem zu erinnern. Man mag hierüber denken, was man will, leugnen läßt es sich nicht, daß die Verehrung der intelligentesten Individuen von jeder mechanischen Erwerbsbeschäftigung und Zerstreung eine vorzügliche Intelligenz ganz in den Dienst der höheren Kulturförderung, der Philosophie, der Wissenschaft, der Mathematik usw. stellte, und daß es eben diese vorzügliche Intelligenz, das Brahmanentum, gewesen ist, das die indische Kulturentwicklung auf ihren Höhepunkt gebracht hat. Aber hierdurch war gleichzeitig auch wieder der Verfall des Brahmanentums bedingt, indem es, da es die höchsten Intelligenzen der niederen Rassen nicht zu seiner beschaulichen Ruhe heranzieh, seine eigene Erneuerung veräuerte. Die Intelligenzen des Brahmanentums blieben nicht auf der früheren Höhe, während die vielleicht von Natur aus stärkeren Intelligenzen der niederen Rassen von einem harten, den ganzen Intellekt in seinen Bann ziehenden Dämonenkampfes abforziert und an der Kampfbahn ihrer Fähigkeiten für eine weitere Kulturförderung gehindert wurden. So erstarrte die Brahmanentele, abgeschlossen von den erstrebenden, wenn auch rauen Stämmen des Dämonenkampfes im Lebens- und Blühtungsüberdruß, während der große Haufe in Stumpfheit und Barbarei versankte.

Nur von außen her hätte dieser Zerfallsprozess, diese langsame Verwesung aufgehalten werden können; aber die natürliche Beschaffenheit der indischen Grenzen bewahrte Indien vor dem gewaltsamen Zutreten mit andern Kulturvölkern, während es im übrigen seine Kultur andern Völkern zuführen ließ, aber von diesen, weil eben deren Kultur auf einem niedrigeren Standpunkte als die indische stand, nichts aufnehmen konnte.

Noch abgeschlossener als die indische war die amerikanische Welt. Und eben diese Abgeschlossenheit brachte es im Verein mit den gesamten geographischen Eigentümlichkeiten Amerikas mit sich, daß die veruianisch-mexicanische Kultur zwar durchaus eigenartig, aber von verhältnismäßig unbedeutender Höhe war. Gerade hier zeigte es sich, daß der Entwicklungsprozess, sobald er infolge der Abgeschlossenheit sich selbst überliefert bleibt, aus sich selbst heraus über den ihm durch den Weltintellekt der äußeren Entwicklungen gesetzten Höhepunkt nicht hinaus kann, sondern dem Verfall zutreiben muß. Aus den Ästeten hätte kein Columbus entstehen können; aber daran trug nicht die Rasse die Schuld, sondern die Abgeschlossenheit Amerikas. Damit Columbus

den Gedanken fassen konnte, nach Westen legend Indien zu erreichen, mußte sich zunächst der Gedanke, daß die Erde eine Kugel sei, Allgemeinheit verschafft haben. Dieser Gedanke aber mußte wiederum die Entwicklung der ganzen geographischen, astronomischen und mathematischen Wissenschaft voraussetzen, die nur in dem äußerst komplizierten Kulturprozess, der sich in den Mittelmeerländern abspielte, zustande kommen konnte. Es mußte weiterhin dem Gedanken des Columbus die ganze Entwicklung der Seefahrt vorausgehen, und schließlich mußte es überhaupt einen materiellen Zweck haben, Indien zu erreichen. Dieser Zweck war hauptsächlich die Erlangung der indischen Goldschätze und sonstigen Reichtümer. Damit aber diese Schätze überhaupt und so stark laden konnten, daß man ihnen wegen des allergegagelten Unternehmens riskierte, mußte bereits die kapitalistische Wirtschaftsform seinen Fuß gefaßt haben. Dem Raubwirtschaftler wäre Indien Heluda gewesen. Es ist nicht das Genie des Christofal Colon, und die sehr hohe natürliche Beanspruchung seiner Rasse, sondern es ist die ganze viele Jahrtausende dauernde Kultur- und Wirtschafts-entwicklung der Mittelmeerländer, die seine Schiffe nach Westen trieb. Es ist auch nicht die natürliche Beanspruchung der Mittelmeerbevölkerung, die die Mittelmeerkultur hervorbrachte, sondern das Mittelmeer ist es, das sie zu einer derartigen Beanspruchung reifen ließ. Sehen wir uns diesen Prozess etwas näher an.

Politische Rundschau.

Bant, 20. Dezember.

Die Privolität der herrschenden Klassen

Ist nach der letzten Billowrede ein in Deutschland unbekannter Begriff. In Frankreich hätte man vor der großen Revolution vielleicht von einer derartigen Privolität sprechen können, aber in Deutschland Billows — keine Spur. Es ist nun nicht die böse Sozialdemokratie sondern das brave Zentrum, das dem Herrn Reichskanzler einen typischen Fall vor Augen hält, der auf die Privolität der herrschenden Klassen in Deutschland die grellsten Schlaglichter wirft. Bekanntlich hat der Abgeordnete Kooren dem Reichstage eine Interpellation über den Duellzwang eingereicht. Dieser Interpellation liegt ein Fall zugrunde, der so recht geeignet ist, die haarsträubende Privolität der „sittlich-sittlichen“ Kreise in Duellfachen darzutun. Und aus diesen Kreisen legt sich doch ausschließlich das höhere Beamtenum und Militär zusammen. Sehen wir uns den Fall etwas näher an:

„Ein junger Mann, der als Arzt einen Verwandten des Rechtsanwalts Feldhaus zu Mähelm (Rhein) vertreten hatte und mit seinem Auftraggeber wegen der Vertretung in Differenzen geraten war, schrieb ohne weitere Veranlassung plötzlich im Mai dieses Jahres an den der ganzen Angelegenheit durchaus fernlebenden Rechtsanwalt Feldhaus einen groben beleidigenden Brief. In dem auf die Klage des Rechtsanwalts Feldhaus ergangenen gerichtlichen Urteile ist die Beleidigung als „durch gar nichts begründet, freivol und provokatorisch“ bezeichnet; sie stelle sich um so schwerer dar, als sie „gegen einen Ehrenmann gerichtet sei, der als Notar und Rechtsanwalt wegen seiner besonders gewissenhaften Geschäftsführung bekannt und geachtet sei“. Als Feldhaus den beleidigenden Brief erhielt, machte er in seiner Eigenschaft als Leutnant der Artillerie-Landwehr dem Ehrenmann Anzeige. Der Beleidiger, der nicht in Militär-Verhältnissen steht, erklärte zunächst auch, sich der Entscheidung des Ehrentrats zu unterwerfen, zog dann aber diese seine Erklärung wieder zurück.

Darauf reichte Rechtsanwalt Feldhaus Klage bei dem ordentlichen Gericht ein, welches dem Beleidiger wegen der Privolität der Beleidigung zu der höchsten zulässigen Geldstrafe rechtskräftig verurteilte und von der Verhängung einer Gefängnisstrafe nur deshalb abgesehen hat, weil der Angeklagte noch ein „junger, offenbar noch wenig weiser und erfahrener und von einseitig judenentischen Anschauungen völlig bekehrter Mann“ sei. Trotzdem wurde das militär-ehrengerichtliche Verfahren gegen Feldhaus eingeleitet, „weil er es abgesehen habe, für eine ihm zugelegte Beleidigung standesgemäße Vergeltung zu fordern und zwar unter Anführung von Gründen, welche mit den Anschauungen eines Offiziers über Austrag von Ehrenhändeln nicht vereinbar sind.“ Rechtsanwalt Feldhaus hatte die Unterlassung der Herausforderung zum Zielkampfs mit Rücksicht auf die ganze Persönlichkeit des Beleidigers, sowie mit feiner grund-

sätzlich Stellung zum Duell begründet. Durch Spruch des Ehrentrats wurde er sodann, weil er aus den angegebenen Gründen abgethan, Satisfaktion zu fordern, mit schlichtem Abschied entlassen.“

Ein Ehrenmann wird von einem jungen Schlingel aus Privolität grundlos in plumper Weise beleidigt. Der Ehrenmann achtet das Gesetz und verklagt den Schlingel gerichtlich. Das Gericht verdonnert den Schlingel zur höchsten Strafe und nennt die Beleidigung grundlos, provokatorisch und freivol. Der Ehrenrat aber legt beim obersten Kriegsherrn, der gleichzeitig auch die höchsten Geheheshüter zu ernennen hat, die Entlassung des Beleidigten aus dem Offiziersstande durch, weil er nicht ungeschicklich, sondern geschicklich gehandelt hat. Wenn das keine Privolität ist, muß das Wort Privolität aus dem Lexikon entfernt werden. Nur dann kann Fürst Bälów behaupten, von einer Privolität der herrschenden Klassen in Deutschland könne keine Rede sein, bei uns beständen vielmehr Rechtsförmlichkeit, Rechtsgleichheit und durch und durch gehende Verhältnismäßigkeit. Wenn der Fall Feldhaus gesunde Verhältnisse darstellt, dann ist es eine Gesundheit, die ins Irrenhaus gehört.

Deutsches Reich.

Zu dem „Panther“-Zwischenfall

wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß dem „Panther“ nach Rio Grande der Befehl zugeht, Rio Grande und damit die brasilianischen Gewässer zu verlassen und die La Plata-Mündung anzulassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Regierung hat durch ihren Gesandten in Petropolis auf die Beschwerde der brasilianischen Regierung wegen der Vorgänge in Itajahy folgende Antwort geben lassen: 1. Steinhoff ist nicht an Bord des „Panther“ und auch niemals dort gewesen. 2. Der Kommandant des „Panther“ hatte an Land beurlaubte Offiziere und Mannschaften beauftragt, unauffällig den Verbleib eines der Desertation verdächtigen Matrosen festzustellen. Da nach den erfolgten Ermittlungen die Beteiligten sich eine Ueberschreitung ihres Auftrags zuschulden kommen ließen, hat die kaiserliche Regierung der brasilianischen ihr Bedauern über das Verkommen ausgesprochen.“

Und der Kommandant des „Panther“? Der bleibt natürlich im Dienste und kommt auf die Diste der wegen besonderer Schneidigkeit außer der Reihe zu befördernden Offiziere. Wenn er ein Duell verweigert hätte, würde er sofort mit Schimpf und Schande aus dem Dienste gejagt worden sein; aber Deutschland durch eine das Militärrecht verletzende Kumpel vor dem Auslande blamieren, das nimmt man an den maßgebenden Stellen nicht abel. Fürst Bälów blamiert sich ja selbst vor dem Auslande alle Augusteblide. Es wäre dringend notwendig, dem neuen Staatssekretär für die Kolonien einen neuen Staatssekretär für deutsche Blamagen im Auslande zuzugesellen.

Berlin, 20. Dezember.

Offiziös wird mitgeteilt, daß es in Bälde zu einer völligen Aussöhnung zwischen der deutschen Regierung und dem neuen englischen Kabinett, zwischen Wilhelm II. und Edward VII. kommen werde. — Dann aber schnell die neue Flottenvorlage zurückgezogen!

Der Wert von Billowitäten.

Aus welchen trüben Quellen der deutsche Reichskanzler schöpft, wenn er mit seinen Zitaten gegen die Sozialdemokratie zu Felde zieht, läßt sich jetzt einmal urkundlich nachweisen. Unsere Leser erinnern sich, daß Bälów im Reichstage behauptet hatte, unter englischer Genossenschaft Syndman habe zu einem Kriege gegen Deutschland gehetzt. Syndman setzte dieser uninnigen Behauptung sofort das bekannte energische Dementi entgegen. Jetzt kommt der Kanzler nun auf dem lahmen Offiziösgaul der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ angeritten und erklärt, daß er seine Weisheit aus einem Leitartikel der — junkerlichen „Reuezeitung“ bezogen habe!

Wenn Fürst Bälów ein andermal wieder seinen Sitzenstolz fällt, so wird er in seinem eigenen Interesse gut daran tun, sich etwas zuverlässigeres Material zu suchen, als es ein Kreuzzeitungsleitartikel ist.

Die sächsische Anzei wird vom Minister v. Wegsch mit einer jeden Kolaten beschämenden Schneidigkeit geschungen. Der Minister des freivolten Wahlrechtslandes — ist Wahlrechtsraub keine Privolität, Herr Reichskanzler? — hat ein altes sächsisches Polzeigesetz aus der Zeit der tiefsten Re-



aktion hervorgeholt und auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 22. November 1850, betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht, und § 366, Abs. 10, des Reichsstrafgesetzbuches alle öffentlichen Auf- und Umzüge und alle Annehmlichkeiten und Versammlungen von Menschen auf öffentlichen Straßen, Plätzen oder sonst im Freien für das Gebiet der Stadt Dresden verboten.

Gleichzeitig hat der sächsische Witz, wie ihn die „Leipziger Volkszeitung“ nennt, dem „Leipziger Tageblatt“, einem lammtrömmer nationalliberalen Wahlkämpfer, den Charakter als Amtsblatt entzogen, weil es das Verhalten der Regierung in Sachen der Wahlrechtsreform kritisiert hätte.

Hiefür haben die Dresdener Vorgänge dem alten Kückwärtler doch Angst gemacht, er will seine Wahlrechtsreform — es wird ein schöner Wahlkampf sein — noch in Meier Taffion dem Landtag vorlegen.

Der erste Tote und der erste Gemahrgelbe im sächsischen Wahlrechtskrieg. Ein Dresdener Tiefbauarbeiter ist an den Belegungen, die ihm bei der letzten Strohenemonstration von den Schergen des Herrn von Reichs beigebracht worden sind, gestorben.

Ein Beamter der Chemnitzer Röttischen Gasanstalt, der sich an dem letzten Wahlrechts-Strohenemonstrationen beteiligt hatte, ist vom Stadtrat sofort aus seinem Amte entlassen worden. Als diese Angelegenheit in der Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache gebracht wurde, erklärte Bürgermeister Sturm, daß der Stadtrat auch künftighin gegen jeden Angestellten der Stadt bei ähnlichem Verhalten in gleicher Weise einschreiten gewillt ist. — Wir empfehlen dem Herrn Bürgermeister für das Chemnitzer Stadtwappen einen wütenden Stier mit dem Wahlspruch: Brutal und dumm.

Wesserschlagerschheit. Der Wahlrechtsauschuß der Hamburger Bürgerchaft hat seine Arbeiten beendet. Nach der „Frankf. Ztg.“ ist die Grenze zwischen den beiden Wählerklassen bei einem Einkommen von 2500 Mk. gezogen, so daß etwa drei Fünftel der Bürger 24 und die übrigen zwei Fünftel 48 in den allgemeinen Wahlen zu wählen haben. Nach demselben Blatt hat der Ausschuß noch eine zweite Verfassungsänderung beschlossen, nämlich eine Erweiterung des Wahlkreises der Rotablen. Bis jetzt gelten als Rotablen die jetzigen und früheren Mitglieder der Gerichts- und Verwaltungsbehörden. Der Ausschuß soll nun beschließen haben, daß auch noch die gegenwärtigen und gewesenen Mitglieder des Senats und der Bürgerchaft, und auch die Mitglieder der Detailkammer zu Rotablen befördert werden. Da dieser Beschluß eine Verfassungsänderung bedeutet, wird über ihn eine zweifache Abstimmung mit einer Zwischenpause von drei Wochen erforderlich sein und beide Male die Dreiviertelmehrheit sich ergeben müssen. Ob durch die Veränderung die Aussichten der Wahlrechtsverbesserung größere oder geringere geworden sind, läßt sich noch nicht absehen. Der Hamburger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ bezieht als zweifellos, daß des Ergebnisses von ganz wenigen Stimmen abhängen werde.

Es gehört natürlich der Mut der Freudigkeit dazu, wenn die Hamburger Wesserschläger in einer Zeit der allgemeinen Bewegung und Erhebung gegen Wahlentziehung eine solche Wahlreform vorschlagen wagen.

Düiten für Schöffen und Schworen. Aus München wird unterm 19. gemeldet: Die Kammer der Reichsräte nahm unter Ablehnung weitgehender Forderungen den Antrag an, die Regierung möge beim Bundesrat auf die Gewährung von Düiten für die Geschworenen und Schöffen hinwirken.

Sauer verdient. Nikolaus der Dritte hat seinem treuesten Satrapen, dem Gouverneur Vorderbavariens, den Brillanten zum Andenken, die höchste russische Auszeichnung, verliehen. Der Satrap hat sich die Brillanten allerdings lieber verdient müssen und seit den Tagen des Königsberger „Dachpapiers“ bis heute alle Saunen Väterchen und seiner Grenzsohnen mit ungelegelter Geduld ertragen. Der brillantstrahlende Satrap heißt Jüri Wilom.

Der „Simplicissimus“ ist wieder einmal beschlagnahmt worden. Dem Staatsanwalt zum Opfer gefallen ist die Nummer 37, die sich vornehmlich mit Staatsanwälden und Richtern beschäftigt und den Herren in trefflicher Weise die Wahrheit sagte. Die Nummer brachte auch die Naturgeschichte des oldenburgischen Ministers für Justiz, Kultus und Vorkriegs. Da die deutschen Justizbedienten neben vielem anderem auch keinen Späß verstehen, rüfen sie dem wüthigen Schalk gleich mit einer plumpen Beschlagnahme auf den Leib.

Aus dem deutschen Kolonialgebiete.

Kameele für Südwestafrika gesucht. Aus Hamburg wird der „Voll. Ztg.“ berichtet, daß die Regierung mit Hagenben einen Vertrag auf Lieferung von 300 Kameelen für Transportzwecke in Südwafrika abgeschlossen habe.

Ceiserreich-Ungarn.

Das allgemeine Wahlrecht für Ungarn. Aus Budapest wird unterm 19. Dezember gemeldet: Die Regierung gibt heute amtlich den von ihr fertiggestellten Entwurf über das Wahlrecht bekannt. Darnach erhält jeder männliche Staatsbürger, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, das aktive Wahlrecht. Die Wahl ist unmittelbar, und geheim und erfolgt mittelst Stimmzettel.

Schina.

Lieber den Aufruhr in Shanghai bringen die Londoner Blätter ausführliche Berichte. Während des Aufruhrs wurde der deutsche Konsul mit Steinen demorirt. Der amerikanische Konsul und drei fremde Konsuldarbeiter erlitten Verwundungen. Die fremden Frauen und Kinder wurden im Country Club in Sicherheit gebracht und streng bewacht. Deutsche Konsuldarbeiter nun drei in Wohnung aufgestellten Strengern parrotulieren durch die Strohen. 400 freiwillige Ausländer sind unter Waffen. 2000 französische Soldaten besetzen die Kaserne des französischen Stadtheils. Die chinesischen Behörden machten keine Anstrengungen, die Ordnung herzustellen. Das Stadthaus wurde vom Rob angegriffen, die Polizeistation verbrannt und die Gefangenen befreit. Gegen Mittag war der Aufruhr niedergeworren. 20 Chinesen wurden getötet. Nach den „Times“ blieben die Japaner gänzlich unbeteiligt. Manche von ihnen fraternisierten mit den Rebellen.

Inzwischen sind noch folgende Nachrichten eingegangen: **Shanghai, 19. Dez.** Das heute hier eingetroffene deutsche Kanonenboot „Tiger“ hat 75 Mann gelandet. Drei amerikanische Kriegsladungen werden vom Janget erwartet. Desgleichen soll morgen ein japanisches und ein französisches Kriegsschiff eintreffen.

Bremen, 19. Dez. Nach einem in Bremen eingehenden Privattelegramm sind die Unruhen in Shanghai ohne Bedeutung. Eine dort wohnende deutsche Familie war nach demselben Telegramm unbedrängt.

Nach Hamburg wird gemeldet, daß der Aufruhr unterdrückt und alles in Sicherheit ist.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Shanghai ist die Lage andauernd kritisch. Heute fanden verschiedene neue Pöbelangriffe statt. Das Landungstorp des wieder hier eingetroffenen Kanonenboots „Tiger“ ist im deutschen Konsulat einquartiert. Die Frauen und Kinder werden bewacht. Von Soochow und Chintiang laufen ähnliche ernste Nachrichten ein.

Lokales.

Sant, 20. Dezember.

Mit Heintzchen Mitteln lacht jetzt die oldenburgische und ostfriesische Provinzpolitik die Sozialdemokratie zu bekämpfen. So hat die Berliner „Nat.-Ztg.“ entdeckt und die „Christl. Nacht“ plaudert nach, daß der Abgeordnete Stadthagen während der Rede Bebel geschrien hat. Wir meinen, sie hätten eher Urklau, Stadthagen um kein ruhiges Gewissen zu beneiden. Mitgliedern anderer Parteien mußte bei der Abrechnung Bebel der Schlaf selbstverständlich fern bleiben; ihr mit Schuld beladenes Gewissen ließ sie nicht dazu kommen.

Auf die Wahl des Schulinspektors der katholischen Schulaht Sant, die morgen Abend im „Colosseum“ stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Die Erweiterung der Geschäftszeit am kommenden Sonntag und am 31. Dezember bis 7 Uhr ist auf Antrag der Barbierinnung nicht auch auf das Barbiergebiet des Amtes Rühringen ausgedehnt worden. Die Innung sieht auf dem sehr richtigen Standpunkte, daß die übliche Sonntagsgeldarbeit völlig genügt, um das „Wohnachts- und Neujahrsgehalt“ bewältigen zu können. Also: die Barbiergehäfte im Amte Rühringen sind an den beiden nächsten Sonntagen wie an jedem anderen Sonntag offen.

Gegen die projizierte Erhöhung der Biersteuer wird morgen Abend im „Friedrichshof“ die diesige Mitgliedschaft des Verbandes der Brauereiarbeiter Stellung nehmen. Referent ist der Arbeitersekretär Sommer. Die Brauereiarbeiter mögen vollständig zur Stelle sein.

Das Arbeitersekretariat wird am heutigen Tage nach dem Gewerkschaftshaus überleben, und zwar in den Pavillon, der an der Ecke des Establishments nach der Börsenstraße zu steht. Die Arbeiterchaft wolle hieron Kenntnis nehmen.

Theater in der „Germania-Halle“ Sant. Als Abschiedsvorstellung in Sant geht am ersten Weihnachtstage das reizende „Arongische Lustspiel „Hagemanns Töchter“ ausnahmsweise im Saale des Herrn Göring in Szene, da das Gewerkschaftshaus an diesem Tage besetzt ist. Es ist somit den Künstlern nochmals Gelegenheit gegeben sich dem Sauter Publikum zu zeigen. — Als Kinderdarstellung kommt des nachmittags das reizende Märchen „Die graue Frau im Walde“ zur Aufführung. Wir machen schon jetzt auf diese Vorstellung aufmerksam.

Die Diebstähle nehmen hier sehr überhand. In der Nacht zum Dienstag wurde in den Keller des Kaufmanns Mosch, Ecke Rühlendich- und Peterstraße, eingebrochen und diverse edle Waren in größeren Quanten gestohlen. Ferner hielten Diebe aus zwei Ställen des Hausgrundstücks Rühlendichstr. 42 zwei fetze und vier beißige Kleinkindstammchen.

Das Verzeichnis der Weihnachtbücher, welches die Vereinten deutschen Jugendchriften-Verwaltungsämter herausgegeben haben, sind auch in den Schulen des Großherzogtums Oldenburg zur Verteilung gelangt. Es wird damit bewirkt, daß die Eltern nicht ihr Geld für wertlose Bücher ausgeben sollen. Das Verzeichnis ist so reichhaltig, daß jedermann für sich etwas Passendes finden wird.

Wilhelmshaven, 20. Dezember.

Die Vereine des ersten und fünften Stadtheils hielten gestern Abend in Humpels Hotel eine mitteilnähig besetzte Bürgerversammlung ab, die sich mit dem „Kommissionsbericht und der Beichlufnahme über die Einziehung der Kanalstrasse beschäftigt. Herr Reichsamt Vooman gab als Mitglied der zur Beratung der Angelegenheit gewählten Kommission den Bericht und verlas als Ergebnis der Beratung eine Resolution, wonach die Bürger des ersten und fünften Stadtheils die Behörden bitten, zu veranlassen, daß die Kanalstrasse und der Handelshafen in der jetzigen Gestalt beibehalten werden sollen und das Aninnen der Werft, die Kanalstrasse einzuziehen, dem Wunsch der Bürger gemäß abgelehnt wird. Für die Ablegung von Rangierzeleisen dürfte wohl auch anderwärts ein Platz zu finden ein, als daß die Kanalstrasse dazu herhalten müsse. Die Versammlung stellte sich auf einen durchaus ablehnenden Standpunkt. Im Interesse nicht nur einer geordneten Entwicklung des inbetracht kommenden Stadtheils, sondern der Stadt überhaupt sei dieser Standpunkt der tathlich richtige. Der Vorsitzende konstatirte, daß eine Diskulssion über die Resolution nicht beliebt wird. — Zur Sache säh: Nechtmal Vooman dann noch erwidert aus, daß die Kommission die volle Verantwortung für die vorgeschlagenen

Resolution auf sich nehme. Natürlich müsse eine einmütige Haltung der Versammlung das weitere Vorgehen unersörten. — Kommissionsmitglied Reichner erklärt, daß der Kanalstrasse und die Werft gewisse Zugeländnisse gemacht haben sollen, über deren Inhalt sie aber noch nichts bekannt geworden. Im allgemeinen stellte Herr M. sich auf des Vorredners Standpunkt. Einzelne Bürger hätten wohl be- rechtigte Sonderinteressen, diese liehen sich jedoch in einer alle Teile befriedigenden Weise mit den für die ganze Stadt in Frage kommenden Interessen vereinigen. Die Küsterfrage sei ein Handelshafen mit größtem Umfang. Früher genügt, da nur Kleinshiffahrt herrschte, allerdings der kleine Handelshafen. Heute aber handele es sich um einen Handels- hafen für die Großshiffahrt. Die geordnete Entwicklung nicht nur des Stadtheils, sondern ganz Wilhelmshavens für die fernere Zukunft mache die Unterstüzung der Resolution unbedingt erforderlich. — Die Resolution, welche zum Kanalstrasse gefandt werden soll, wurde hierauf einmütig angenommen. — Hiermit hatte die Sitzung gegen 10 Uhr ihr Ende erreicht.

Sonderzüge Wilhelmshaven-Bremen. Anlässlich des starken Personoverflusses zu Weihnachten werden zur Entlastung der planmäßigen Züge auf der Strecke Wilhelmshaven-Bremen Sonderzüge abgelassen, die in den nachstehend angegebenen Zeiten verkehren werden. Am 23. und 24. Dezember von Oldenburg 258 nachm., in Wilhelmshaven 423; von Oldenburg 200, in Bremen 254; von Bremen 606 nachm., Antunft Oldenburg 701; von Wilhelmshaven 410 nachm., in Oldenburg 541 bis 558, Antunft Bremen 716; von Bremen 820 abends, in Oldenburg 906. — Am 27. Dezember von Oldenburg 258 nachm., in Wilhelmshaven 423; von Wilhelmshaven 736, in Oldenburg 906 abends. — Am 26. und 27. Dezember von Oldenburg 558 nachm., in Bremen 716, von Bremen 820 abends, in Oldenburg 940.

Die Botteliers auf den Schiffen der Kaiserl. Marine sind Angekeltet, die durchweg gute Gesichter zu mach-n vorziehen. Daß dies im großen ganzen auf Kosten der gewöhnlich-n Soldaten, die am meisten verzeihen, geschieht, liegt auf der Hand. Nur zu oft sind die Botteliers aber Personen, denen infolge ihrer peculiar sorgfältigen Stellung der Größenwahn zu Kopfe getrieben zu sein scheint, wie auch das letzte Kriegsgeschick beweist ein solches Pracht-exemplar zeigte. Es wäre im Interesse der Mannschaften, denen jeder Pfennig wertvoll ist, gut, wenn die Kantinende und Abteilungs-führer über alle Kantinen die Selbstver-maltung einführen würden, dann läme der Lieberdich der gesamten Mannschaft zu gute und es könnte nicht ein einzelner mit dem Löwenanteil davongehen und dann den Broß herausdrücken.

Burg „Hohenpollern.“ Gestern Abend ging hier das Volksschauspiel „Der Hergottsdänker vom Amme-gau“ als drittes Halbfeld der „Legenker“ in Szene. Das Spiel sprach wieder sehr an. Es ist auch ein eigenartiger Genieß, die Gesellschaft in ihrer schlichten Natürlichkeit zu poden und rührend wirken zu sehen. Einen Hochgenieß bilden auch die musikalischen Darbietungen der Legenker auf ihren Instrumenten (Schlag und Streichinstrumente, Guitare, Geige u. s. w.). Sie vertragen dabei ein hohes künstlerisches Talent. Heute Abend wird „Minnenrausch und Edelweiß“ gegeben.

Ins dem Lande.

Marienthal, 20. Dezember.

Der Bürgerverein Marienthal-Sande hielt vorigen Sonntag seine Monatsversammlung ab, welche nur schwach besucht war. Der in der letzten Versammlung beschlossene Ball findet am 26. Januar statt, Anfang 7 Uhr abends. Der in der „Wochenztg.“ angeführten Gründung eines neuen Vereins werden die Mitglieder des jetzigen Vereins mit Ruhe entgegenzehen; aber auch ihr Ziel konsequent im Auge behalten.

Mit dem Schreden davon gekommen ist neulich das Mädchen, welches in Sande aus dem Schmelzerg stürzte. Nachdem es sich erholt und gestärkt hatte, legte es seinen Weg nach Reutshagen fort. Das Unglück kam dadurch, daß der Schmelzerg zum Stehen kam, bevor die Einbahn freigegeben war. Das Mädchen glaubte ausweichen zu müssen, als der Zug schon wieder im Gang war.

Hühnerdiebstahl. Bergangene Nacht wurden dem Hohlhändler Carl Peters 16 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Sämtlichen Hühnern wurden die Köpfe abgetrennt, welche noch gefunden wurden.

Sant, 20. Dezember.

Wer hilft? Das Feit der Liebe rüht heran. Da tun sich die Herzen auf, und selbst in das verstockteste Herz zieht es etwas wie Mildtätigkeit ein. In bedrängter Lage befindet sich anheimend ein armer Gravirer in Sindhäusen. Trotz der grimmen Kälte der letzten Tage mühte er sein Vieh noch draußen laufen lassen, weil die Armut ihn zwang, sehr haushälterisch zu sein und seine Weiden bis auf die Grossebenen auszunutzen. Wir rüchten nun die Bitte an alle mitleidigen Seelen, alte Weidenkörbe, zerrißene Strohmatten, Fischnetze, verbrauchte Strohhüte u. l. w. portofrei an die Elternbarnisation Elternhermann, Strimbauern oder Bodhorn zu senden. Es wird sich dann schon jemand finden, der den hungerigen Tieren diese Vorkerben vorwirft. Wer schnell hilft, hilft doppelt.

Seine Weihnachtsfeier veranstaltet der Fabrikarbeiterverband am ersten Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Willers.

Oldenburg, 20. Dezember.

Zur Steuerreform nahm auch die Landwirtschaftskammer Stellung. Es verlangt, wie die übrigen Kammer gleichfalls vorher gebüht zu werden. Natürlich ist die Kammer gegen die nur teilweise Aufhebung der Gru- und Grundsteuer. Zugleich erklärt sie sich gegen die E- mög-mitsteuer, solange nicht die Gru- und Grundsteuer aufgehoben. Es soll eine Umgabe an den Landtag ausgearbeitet werden.

Oldenburg in der Kriminalstatistik. Unter allen deutschen Staaten weist Bremen die höchste Kriminalitätsziffer auf...

Das Schöffengericht verurteilte den Maurer A. ten wegen Bedrohung einer 17jährigen Tochter mit unflätlichen Anträgen in sechs Monaten Gefängnis.

Wegen Uebertretung des Rinderfuggrieges waren 14 Wirte aus dem Amt Oldenburg angeklagt.

Die Vorhülle bleibt bestehen. Die von der Mehrheit des Gesamtdrats in aller Stille und Gemächlichkeit eingeleitete Beschwerde gegen den Entschluß des Oberkolllegiums hat, wie vorausgesetzt war, keinen Erfolg gezeitigt.

Der „Majorität des Gesamtdrats“ in Delmenhorst steht ein Beschwerderecht überall nicht zu, sondern nur dem Gesamtdrat als Ganzen.

Als Hauspajsa erlaubte sich der Oberbotteller L. gegen seine Wirtin Ehefrau Sch. eine grobe Beleidigung. L. war mit der Ehefrau Sch. in Differenzen geraten...

Einem genialen Einfall hatten die Gefolgsboten B. und F. sowie der Matrosenartillerist Sch. vor ihrer Einstellung die veranlaßten in ihrer Heimat, um ihre spärlichen Finanzen aufzubessern...

Er sammelte die Reite, auf daß nichts umkomme. Als am 15. August die zur Entlassung kommenden Rekruten ihre Sachen gepackt hatten, äußerte einer, „was wir liegen lassen, könnt ihr behalten“.

9 204 631 schwarze Seelen. Nach dem letzten Bundesgenuss betrug die Regereobstörung der Vereinten Staaten 9 204 631 Adpte.

Anschließungen nicht passirt. — Die Emdener Arbeiterschaft trägt dafür Sorge, daß die Salenarbeiter und ihre Familien ihre Beschäftigungsbeziehung bekommen werden.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Beim Mustern eines Gemäles stürzte der Kanowirt Jansen in Friedrichsgraben und starb einen Augenblick. — In einem Graben ist aufgefunden worden ein Koloss Röhren aus Langhorst.

Gerichtliches.

Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion.

Wilhelmshaven, den 19. Dezember. Freiheitsdrang verleitete den Matrosen Ch. von der 1. Comp. 2. Mar. Div. zur Flucht.

Als Hauspajsa erlaubte sich der Oberbotteller L. gegen seine Wirtin Ehefrau Sch. eine grobe Beleidigung.

Einem genialen Einfall hatten die Gefolgsboten B. und F. sowie der Matrosenartillerist Sch. vor ihrer Einstellung die veranlaßten in ihrer Heimat, um ihre spärlichen Finanzen aufzubessern.

Er sammelte die Reite, auf daß nichts umkomme. Als am 15. August die zur Entlassung kommenden Rekruten ihre Sachen gepackt hatten, äußerte einer, „was wir liegen lassen, könnt ihr behalten“.

Oberkriegsgericht der 2. Marine-Inspektion.

Wilhelmshaven, 19. Dezember.

Er sammelte die Reite, auf daß nichts umkomme. Als am 15. August die zur Entlassung kommenden Rekruten ihre Sachen gepackt hatten, äußerte einer, „was wir liegen lassen, könnt ihr behalten“.

Vermishtes.

9 204 631 schwarze Seelen. Nach dem letzten Bundesgenuss betrug die Regereobstörung der Vereinten Staaten 9 204 631 Adpte.

Berufe ergeben die folgenden Ziffern: Man ermittelte 21 000 Zimmerleute, 20 000 Barbier und fast ebenso viel Metzger, 16 000 Bäcker, 15 000 Maurer, 12 000 Damen- Schneider, 10 000 Holzwärter und Heizer, 5000 Schuhmacher, 4000 Wulfler, 2000 Schachspieler und 1000 Rechtsanwält.

Nach ein Beruf. Im Schmirrotortel in Hannover hütete in der Zählkarte zur Volkszählung ein Bauer für seine Tochter unter der Rubrik „Beruf“ angegeben: „Amüfement“.

Kleine Tageschronik. Bei der Grundsteinlegung zum ersten Krematorium in Sochjen (Chernowitz) erwähnte Kaiserin Elisabeth, daß Kaiserin Elisabeth in Japan für die Erläuterung ermächtigt habe, daß die kaiserliche kaiserliche Konferenz die Beziehungen des Feuerbestattungsvereins, nach voller Beteiligung der Kirche bei der Einäscherung unterstützen.

Neueste Nachrichten.

Röln, 20. Dez. (M. L. B.) Die „Röln. Zig.“ meldet, daß die Herausgabe eines Weibbuchs über Marokko endgültig beschlossen sei.

Hamburg, 20. Dez. (M. L. B.) Gestern abend fand ein von der japanischen Gesandtschaft veranstaltetes Festmahl statt, wozu die Mitglieder des Senats, die Senatoren der Behörden, der Militärbehörden und des Roten Kreuzes geladen waren.

Berlin, 20. Dez. (M. L. B.) Der Gendarm Klein ist auf einem nächtlichen Patrouillenzuge in Friedenstraße von fünf Einbrechern durch Revolvergeschosse schwer verletzt worden.

Göln, 19. Dez. (M. L. B.) Ein Unteroffizier des hiesigen Infanterie-Regiments hat bei einer Spielerei mit einer Wagnatronen einen andern Unteroffizier erschossen.

Petersburg, 20. Dez. (Eigener Drohbericht) Die sozialdemokratische Arbeiterzeitung veröffentlicht einen Aufruf des Zentralkomitees aller Verbände an das Militär aller Waffengattungen, an die Offiziere und Mannschaften, um sie zu bewegen, dem Verbände beizutreten, dessen Zweck es sei, die freiheitliche Bewegung zu unterstützen und eine Reform herbeizuführen.

Sofia, 20. Dez. (Eig. Drohbericht) Das neue bulgarische Nationalkomitee zur Unterstützung des Befreiungskampfes nennt sich Wohltätigkeits-Liga, und umfasst alle mazedonischen Organisationen, welche bisher in Bulgarien vorhanden waren.

Shanghai, 20. Dezbr. (Eig. Drohbericht) Gestern morgen wurden einige Europäer verletzt. Der deutsche und englische Konf. I wurden von Schmeiseln beschimpft, darum sind Truppen gelandet worden.

Leitend.

Für die Opfer des Kampfes um die Befreiung Russlands gingen ein: 1. M. No. 1. Verantwortlicher Redakteur: E. Wege in Berl. Verlag von Paul Hugo in Rom. Rotationsdruck von Paul Hugo & Co. in Rom. Hier ein 2. am 3. Blatt.

Bartsch & von der Brühl vormals H. v. Bartschmann.

Konkurrenzloses Angebot!

..... Cirka 500 Paar farbige Damen-Glacé-Handschuhe mit zwei Patentdruckknöpfen, in prima Qualität, vorzüglichem Stih und nur modernen Farben und allen gängigen Größen. Jedes Paar nur 1.05 Mark.

Germaniahalle Bant. Montag den 25. Dezember 1. Weihnachtstags nachm. 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung. Die graue Frau vom Walde. Abends 8 Uhr (Kass. öffn. 7 Uhr): Hofmanns Töchter. Aufspiel von P. Arzonge.

Verband der Zimmerer. Jah. stelle Bant-Wilhelmshaven. Freitag den 22. Dezember, abends 8 Uhr: Versammlung in Sobemollers „Zwoll“. Tagesordnung: Neuwahlen. Zahlreiches Erscheinen nützlich. Der Vorstand.

P. P. Hierorts kursierenden Gerichten entgegen erkläre ich hiermit, dass ich weder daran denke, von hier fortzuziehen, noch meine Kassenpraxis aufzugeben. Dr. Falk. Sprechstunde: vorm. 8-9 1/2 Uhr. nachm. 6-7 1/2 Uhr. Sonntags vorm. 8-9.

Rechnungsformulare in allen Größen, empfiehlt die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Peterstraße 20 22. (Steucht ein Schmiedelehrling zu Ostern oder Mai 1906. J. W. Meyer, Nordenham.

Gesucht zum 1. Januar ein sauberes, kinder. Dienstmädchen Schritt, kurze Str. 44, II. L. Inseher heutigen Auflage sind Preislisten der Firmen S. D. Meyer, Wilhelms-haven und Hans Meyer, Bant, beigefügt, worauf wir ersucht werden. Beide Firmen sind hier als äußerst solide und streng reell bekannt, so daß sich ein Einkauf bei den genannten Firmen sicher lohnen wird.

Weihnachts-Präsent-Tage

im Kaufhause Friedeberg & Co., Marktstr. 13.

. . . . Bekannt billige Preise. . . .

Größte Auswahl in allen Abteilungen.

Wir erlauben uns, jedem Kunden zum fröhlichen Weihnachten ein kleines Präsent zu überreichen mit der Bitte, am heil. Abend beim brennenden Weihnachtsbaum auch der bekannten Firma Friedeberg & Co. zu gedenken.

Bis Sonntag abend 7 Uhr erhält jeder Käufer ein Weihnachts-Präsent!

<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 1 M.</p> <p>2 seidene Haardänder oder 1 Stück Toilettenseife oder 3 Sternadeln</p>	<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 2 M.</p> <p>1 Paar Handschuhe oder 1 Wollshawl oder 1 Damenragen</p>	<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 3 M.</p> <p>1 Vorstedlampe oder 1 Paar Socken oder 1 Tändelschürze</p>	<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 4 M.</p> <p>1 Paar Randschneid- knöpfe oder 1 Wascht.-Handschoner oder 3 Tüllbuden</p>	<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 5 M.</p> <p>1 hübsche Kravatte oder 1 eleganten Fallschürze oder 1/2 Duz. Taschentücher.</p>	<p>Präsent erhält man beim Einkauf von 6 M.</p> <p>4 Staubtücher oder 1 Kinder-Schürze oder 1 Paar starke Holenträger.</p>
<p>8 Mark</p> <p>1 Kaffeedecke oder 1 Bettvorleger oder 1 Hausschürze</p>	<p>10 Mark</p> <p>1 Tisch Tuch oder 1 Schlafdecke oder 1/2 Duzend Röhrenhand- tücher</p>	<p>12 Mark</p> <p>1/2 Duz. Damen-Taschentücher oder 1 Anstandsrock oder 1/2 Duz. Herren-Kragen</p>	<p>14 Mark</p> <p>2 Meter Blusenstoff oder 1 Taillentuch oder 1 Waschtuch-Tischdecke</p>	<p>16 Mark</p> <p>1 Spachtelragen oder 1 Nachjose oder 3 Meter Rodflanel</p>	<p>18 Mark</p> <p>2 Damenhemden oder 1 Normalhemd oder 1/2 Duzend Wischtücher</p>
<p>20 Mark</p> <p>1 Bettlaken oder 1 eleganten Tüllkäufer oder 1 Paar Glacehandschuhe</p>	<p>22 Mark</p> <p>1 Damen-Reformschürze oder 1 Flanelrock oder 1/2 Duzend Servietten.</p>	<p>25 Mark</p> <p>1 grobe elegante Puppe oder 1 Bettbezug oder 1 Paar Gardinen.</p>	<p>30 Mark</p> <p>1 Hauskleid oder 1 Pelzboa oder 1 Oberhemd</p>	<p>35 Mark</p> <p>1 hübsch. Tuch-Anstands- rock oder 1/2 Duz. breite Damast- Handtücher oder 1 Flanelbluse</p>	<p>40 Mark</p> <p>1 Kostümrock oder 1 feines Strahlenkleid oder 1/2 Duz. weiße Herren- Hemden</p>

Diese Woche bis 10 Uhr abends geöffnet.

Diese Woche bis 10 Uhr abends geöffnet.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage im Neubau
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 2,
direkt neben Variété Adler
ein der Neuzeit entsprechendes

Cigarren-Spezialgeschäft

und bitte ein geehres Publikum um geneigten
Zuspruch.

Hochoachtungsvoll

Fr. Wasem

Wilhelmshaven, Hökerstraße 4
Bant, Neue Wilh. Straße 2.

Baugewerkschule Varel a. d. Jade, Mühlenstrasse 12.

Meine, die Bezeichnung „Großherzogliche Baugewerk- und Maschinen-
bauschule“ führende Lehranstalt führe ich vom 1. April 1906 ab als
„Baugewerkschule“ weiter. Programme zc. kostenlos nur durch den
Direktor **H. Diesener.**

Um mein großes Lager eingerahmter Bilder

bis Weihnachten zu räumen, verkaufe ich diese zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

G. Fasting

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 32.

Die Weihnachtsglocken

kläut es in alle Lande, dass Reeses 5 Pfennig Backpulver
für 1-1 1/2 Pfund Mehl, sowie Reeses Puddingpulver und
Vanillinzucker mit Prämienscheinen unübertroffen sind.

Überall käuflich.
Reese Gesellschaft, Hameln.

Häusners Brennnesselspivitus

per Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner
Kreuz. Billigstes u. bewährtestes Haarwasser gegen **Haarausfall,**
Haarfrost, Haarspalte. Borrät. 1 Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Wollen Sie zu Weihnachten

- Herrliche Teppiche aus neuer Anschaffung
- Prächtige Tischdecken aus neuer Anschaffung
- Schöne Kleiderstoffe aus neuer Anschaffung
- Elegante Schirme aus neuer Anschaffung
- Gute Wäsche jeder Art aus neuer Anschaffung
- Entzückende Kravatten aus neuer Anschaffung
- Reizende Schürzen aus neuer Anschaffung
- Wundervolle Blusen aus neuer Anschaffung
- Prachtvolle Kostümröcke aus neuer Anschaffung
- Schönste Unterröcke aus neuer Anschaffung
- Gedieg. Pelzboas u. Muffen aus neuer Anschaffung

und noch viele andere schöne Sachen und
Sachchen sich zulegen, so können Sie die-
selben nirgends besser, nirgends
billiger kaufen, als bei : : : :

S. Schimilowitz

Neue Straße 8. Neue Straße 8.

Zum Feste

empfehle:

- Feinen Zucker . . . Pfd. 22 Pf
- Wärfelzucker . . . „ 25 „
- Gutzucker . . . „ 25 „
- Kauflieferzucker . . . „ 35 „
- Bestes Weizenmehl . . . 14 „
- 5 Pfund 65 Pf.
- Goldstaubmehl . . . 16 „
- 5 Pfund 75 Pf.
- Neue H. Rosinen . . . 25 „
- Neue gr. Rosinen . . . 30 „
- Neue Korinthen . . . 30 „
- Sämtliche Backartikel in nur besten
Ware in den billigsten Preisen.
- Gefalg. Rindfleisch Pfd. 50 Pf.,
in Stücken von zuka 10 Pfd.
Pfd. 45 Pf.
- Gefalg. Schweine-Rindfleisch
Pfd. 40 Pf.
- Berner empfehle einen direkt impor-
tierten **Malaga-Portwein**, ein
herrliches Festgetränk, pro Flasche
nur 1 Mk.
- Zamos**, pro Flasche 75 Pf.
- Sämtliche besten Spirituosen und
Wässer in 1/2 und 1/3 Flaschen in
nur Ia. Qualität zu den billigsten
Preisen.

J. Herbermann Neubremen.

Neue Weltkalender 1906

empfehle

Georg Buddenberg, Buchhandlung.

Ausbezahlte Kunden

erhalten

Ware ohne Anzahlung bei

W. Nissenfeld

Neue Wilh. Straße 37.

In den anderen Anträgen war wesentlich nichts zu korrigieren. Der Beschlusstext lautet nach der Annahme des Landtages...

Nachmittags-Sitzung.

Die Sitzung wird um 4 Uhr eröffnet. In der Tagesordnung wird fortgelesen.

In erster Lesung liegt zur Beratung der Bericht des Verwaltungsausschusses über die abändernden Bestimmungen zu dem über die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts für die freie Stadt Lübeck und das Fürstentum Lübeck abgehandelten Verträge.

Abg. Zedler als Berichterstatter teilt mit, daß die Vorlage eine Änderung des Artikels 21 bewirkt, wonach das Landgericht mit einem Präsidenten, zwei Direktoren, acht Richtern, einem ersten Staatsanwalt und einem Staatsanwalt besetzt sein soll.

Abg. Sals-Gutin: Dieser Gesetzentwurf hat I. 3. auch die lübeckische Bürgerchaft betrafend. Der Antrag kann an diesen Verhandlungen nicht teilnehmend vorübergehen.

Justizminister Rühlbrand II bezieht, daß eine Stellung über Gebühr festsitzend habe. Die Mitglieder und der Präsident verwehren sich gegen die Anklage, als sei ihre Aufmerksamkeit öfters gegangen in Terminen.

Justizminister Rühlbrand II: Es ist in der Tat so. Man konnte zwar nicht von einem Scheitern reden, jedoch dieser nach Lage der Sache in bedauerliche Höhe gerät.

Abg. Hübner: Oben ist ein Bericht des gleichen Ausschusses über eine Petition des Landeslehrervereins, die Reverspflicht am Seminar auf drei Jahre zu beschneiden.

Abg. Sals-Gutin: Wenn ein junger Herr zum Seminar eintritt, muß er sich in einem Revers verpflichten, 10 Jahre zu dienen. Wollt er diese Verpflichtung, muß er eine bestimmte Summe zur Verfügung stellen.

Abg. Hübner: Oben ist ein Bericht des gleichen Ausschusses über ein Gesuch des Landeslehrervereins, die Reverspflicht für einzelne Beamte handle, bei denen ihre Beamtenpflichtigkeit zweifelhaft war.

Übersetzung wegen Abänderung des Justizministeriums vom 28. März 1887 7. Sitzung. Der Berichterstatter...

Abg. Schwarting begründet den Entwurf und empfiehlt Annahme desselben. Nachdem Abg. Surlage über einige Unstimmigkeiten Aufklärung erhalten hätte, war die Debatte geschlossen...

Abg. Surlage teilt mit, daß die gleiche Petition bereits mehrmals dem Landtag beschickt habe und zur Annahme gelangt sei. Die Regierung habe aber dem Antrag nicht stattgegeben.

Abg. Tapphorn teilt mit, daß er einen anderen Standpunkt. Er habe den Antrag den Einwohnern in der Landstadt nicht. Der Bericht ist das letzte Mittel, um der Genußlosigkeit zu wehren...

Abg. Sals-Gutin: Dieser Gesetzentwurf hat I. 3. auch die lübeckische Bürgerchaft betrafend. Der Antrag kann an diesen Verhandlungen nicht teilnehmend vorübergehen.

Abg. Hübner: Oben ist ein Bericht des gleichen Ausschusses über eine Petition des Landeslehrervereins, die Reverspflicht am Seminar auf drei Jahre zu beschneiden.

Abg. Sals-Gutin: Wenn ein junger Herr zum Seminar eintritt, muß er sich in einem Revers verpflichten, 10 Jahre zu dienen. Wollt er diese Verpflichtung, muß er eine bestimmte Summe zur Verfügung stellen.

Abg. Hübner: Oben ist ein Bericht des gleichen Ausschusses über ein Gesuch des Landeslehrervereins, die Reverspflicht für einzelne Beamte handle, bei denen ihre Beamtenpflichtigkeit zweifelhaft war.

Abg. Sals-Gutin: Wenn ein junger Herr zum Seminar eintritt, muß er sich in einem Revers verpflichten, 10 Jahre zu dienen. Wollt er diese Verpflichtung, muß er eine bestimmte Summe zur Verfügung stellen.

verfügt verübt, suchte sich dadurch auszurede, daß er oft in einem Zustand verlegt würde, in dem er nicht verantwortlich für sein Tun und Treiben gemacht werden könne.

In aller Freundschaft hat der Arbeiter W. dem Arbeiter K. ein Bierglas so hart an den Kopf gelegt, daß das Glas zerbrach und am Kopfe eine blutende Wunde entstand.

Eine alte Rechnung. Am 16. Juli 1901 traf der Maurer J. mit dem Arbeiter W. zusammen und sie machten zusammen einen Spaziergang nach der Bantzer Ruine.

W. eilend beladene Wagen auf der Straße hat stehen lassen, war dem Kaufmann L. aus Wilhelmshaven ein Strafanwalt in Höhe von 6 Mk. zugegangen.

Unvertraute Gelder in Höhe von 2060 und 5 Mk. unterlag der Reiner W. Für erlittene Summe sollte er ein Nachnahmepalet einlösen und für letztere Summe Invalidentanten kaufen.

Deutsche Gastfreundschaft im weitesten Maße zu genießen gedachte der holländische Arbeiter E. Er suchte und fand hier Arbeit und sparte sich eine kleine Summe, die er mitzunehmen gedachte.

Die Dividende der Oldenburgischen Spar- und Leihbank für 1905 wird auf 9 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 4 Millionen gegen 9 Proz. auf 3 Millionen im Vorjahre gefügt.

Selig gestorben. Ein Hamburger „angesehener“ Schiffverder W. hatte in der Nacht zum Sonntag einem Bordell in der Schwägerstraße, wo er schon lange Jahren Stammgast war, einen Besuch ab.

Der neue politische Künstlerpartisanen sind in dem Verlage von Rich. Lipsitz, Leipzig, erschienen. Die politische Situation bei der Vernehmlichung des Reichstages ist lebhaft die Karte: Beider Sprüche im Reichstag am 1. Okt. Die drei anderen Karten sind dem Jahresschick gesandt.

Veranstaltungen-Kalender. 21. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schirich. 22. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Feuerlöschhaus „Friedrichshof“.

Als ein Boot gefandert werden sollte, bedrohte der Eigentümer, der Fischer S., den Kaufmann K. und die beiden ihn begleitenden Arbeiter und demselben den Kaufmann mit Schieß, so daß diesem der Leberleider verdraben wurde.

Wichtig! Alle Gewerkschaften und Arbeitervereine, welche auf die Veröffentlichung ihrer Verhandlungen unter dem Rubrik „Versammlungsprotokolle“ reflektieren, werden ersucht, uns die Verhandlungsprotokolle für das nächste Jahr baldmöglichst schriftlich zugehen zu lassen.



Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Vertrags-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 21. Dezember 1905.

Nr. 298.

Drittes Blatt.

Die Revolution in Rußland.

Der Abfall der Ostseeprovinzen.

Nach einer Drahtmeldung der „Kowoje Wremja“ aus Mittau tritt die Regierungsgewalt in Rußland nicht mehr in Erscheinung. Das flache Land ist in den Händen der Aufständischen und die Polizei vollkommen verdrängt. Die auf dem Lande verteilten kleinen Truppenabteilungen sind entweder von den Aufständischen niedergemacht worden oder haben sich in die Städte zurückgezogen, weil sie sich gegen die gut bewaffneten Banden nicht halten konnten. Alle Truppen sind in Mittau und Wibau zusammengezogen, wo sie vorläufig in der Defensive verharren.

Die Organe der Reaktion verbreiten lächerliche Nachrichten über unerhörte Greuelthaten der Revolutionäre, um diese beim Volke und im Auslande zu diskreditieren. Wie dem auch sei, die Ostseeprovinzen sind für den Zaren verloren.

Aus Endikuhnen wird unterm 18. Dezember gemeldet:

Heute abend um 5 Uhr brachte nach einer Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ ein zusammengelegter Zug mit 18 Waggons Passagiere aus Riga via Dünaburg. Von Wibau und Mittau sind über 400 Flüchtlinge hier eingetroffen. Der reguläre Zug Petersburg-Endikuhnen brachte etwa 200 Personen, auch zumest Flüchtlinge, unter denen sehr viele Frauen und Kinder sind. Viele Männer kehren in ihre Heimat zurück, um die Aufführung ihres Haushaltes zu versehen. Bis gegen 9 Uhr abends arbeiteten die Zoll- und Bahnbearbeiter, um den enormen Passagierandrang zu bewältigen. Die Wartehalle der Station sind überfüllt. Eine vollständig reguläre Weiterbeförderung ist unmöglich.

Auf das Gefühl des eigenwilligen Bundesrats an die deutsche Reichsregierung, die Schweizer Botschafter in Rußland unter ihren Schutz zu nehmen, gab die deutsche Regierung dem Bundesrat die Zusicherung, sie werde die Schweizer im Falle der Not in deutsche Passagierfahrzeuge aufnehmen, die zwecks Aufnahme der Deutschen nach Rußland abgehen.

Das Exekutivkomitee an der Arbeit.

Geiern beschloß das Exekutivkomitee, den Generalstreik über ganz Rußland zu verhängen.

Die Missionäre.

Roman aus der Südee von Friedrich Gerstäcker.

(88. Fortsetzung.)

Martin, jetzt fest entschlossen, seinem Vorhaben treu zu bleiben und auf seiner Fahrt mit Lama fest zu bestehen, mochten die Missionäre darüber sagen, was sie wollten, lehnte ohne Befinnen zu den Lama-Injunktoren zurück und meldete ihnen, daß sie leer nach Motua-Bai zurückkehren müßten. Er würde hier oben bleiben und später selber Mr. Lowe Bericht erstatten.

Einer der Leute erwiderte ihm nun allerdings, sie hätten strengen Befehl, alles mitzubringen, was noch hier oben Eigentum der Mission sei, er bedeutete sie jedoch, sich darum nicht weiter zu kümmern, und da diese glücklichen Menschen eigentlich nichts weiter verlangten, als daß sie sich um nichts zu kümmern brauchen, so hatten sie auch nicht das Geringste mehr dagegen. Auch an den Heimweg dachten sie wohl nicht. Wäre Papa bei ihnen gewesen, so würde er sie wohl dazu getrieben haben, denn Lowe konnte sich keinen folgsameren Diener wünschen; so aber blieben sie ruhig im Schatten der Palmen liegen, oder saßen auch vielleicht einmal auf den See hinaus, um zu fischen. Zeit! Was war ihnen Zeit?

So trieben sie sich ein paar Tage dort müßig herum, bis sie doch selber fühlen mochten, daß sie an die Rückkehr denken müßten, und dem Missionar Bericht abzuliefern. Das aber war kurz vor Ausbruch des Sturmes, und als dieser herannahte und auch im Hupoi-Tal viel Verwüstung anrichtete, frohen sie natürlich wieder in die nächste Hütte, um das Wetter abzuwarten. Bei einem solchen Orkan durften sie nicht daran denken, durch den Wald zu gehen, beschloffen aber, am nächsten Morgen jedenfalls anzubringen. Am nächsten Morgen mußten sie aber natürlich erst ihre Brodruckschäden und nachher auch noch selbstverständlich helfen, das durch den Sturm beschädigte Dach der Hütte auszubessern, in der sie die Nacht verbracht. So rückte der Nachmittag heran, und sie brauchten jetzt nur die Abendtühle abzuwarten, um ihren Marsch wirklich anzutreten. Vorher aber kam der Bote von der Motua-Bai, der die nächste Krankheit Taoris meldete und augenblicklich den allein in der Chirurgie erfahrenen Bruder Martin an sein Lager rief.

Allen Zeitungen ist die Aufforderung zugegangen, das Manifest des Komitees abzubringen. Sollte das nicht erfolgen, so würden die Seher die Arbeit solange einstellen, bis der Abdruck erfolgt. Infolgedessen konnten Slowo und Nowosil nicht erscheinen. Der deutsche Petersburger Herald, welcher zwischen Nichterscheinen oder Abdruck des Arbeitermanifestes letzteres wählte, wurde auf der Post vor dem Befand konstatiert, aber wieder freigegeben. Nur die Kowoje Wremja und die deutsche Petersburger Zeitung verweigern den Abdruck.

Die in Moskau erscheinende Nummer 8 der Nachrichten des Arbeiterdeputiertenrates droht den Moskauer Blättern, falls sie nicht das Manifest der extremen Partei abdrucken, würde ihnen das Erscheinen ebenfalls unmöglich gemacht werden.

Die Reaktion an der Arbeit.

Ein Durnowski Geheimverlag besagt: „Anbei die Kopie der ministeriellen Verfügung. Ersuche sofort alle Häupter, Aufseher und Führer der politischen und Agrarbewegung unter dem Staat, sowie Delegierte usw. festzustellen, dann sie im gegebenen Moment zu verhaften und in das Ordsgefängnis zu bringen, um mit denselben weiterhin zu verfahren, wie es der Herr Minister anordnen wird.“ Durnowo hat gut Gründe schreiben, es ist Niemand mehr da, der sie ausführt.

Noschbjetiwenski

ist am Dienstag abend wieder in Petersburg eingetroffen. Er wäre in Japan fester gewesen.

Der Militäraufstand in Moskau.

Aus Petersburg sind nach Moskau 40 Waggons voll Kanoniere abgeblendet worden. Im Alexioslawischen, Taurischen und Pleßenschen Grenadierregiment wurden wirtschaftliche Forderungen gestellt. Eine Deputation des Koslowischen Regiments erschien beim Divisionskommandeur und brachte ihre aus manziga Punkten bestehenden Forderungen vor. In der Kaserne des Koslowischen Regiments fand abermals eine große Versammlung statt. Das erste Bataillon des Westkaschischen Regiments, welches in derselben Kaserne untergebracht ist, weigerte sich, mit den Aufständern gemeinsame Sache zu machen. Die Artilleristen schlossen sich ebenfalls der aufrührerischen Bewegung an. Das Koslowische Regiment bemächtigte sich der Telefonanlagen, der Kanonen sowie des enormen Vorrats an Munition. Obwohl ein Teil der Moskauer Post- und Telegraphenbeamten

mit der Arbeit begonnen hat, fängt die Föhrung von neuem an. Ueberfälle auf Postkassen und Postbeamte kommen öfters vor. Die streikenden Briefträger zerstören auf den Straßen die Briefkästen.

Gerichtliches.

Der Buchstabe des Gesetzes. Der Gärtnergehilfe Stanislaus Tarnoski in Dresden hatte einige Tage zur Hilfe in einer Gärtnerei gearbeitet und war dabei in Differenzen mit dem Besitzer gekommen. Dieser hat durch Nichtausführung eines Auftrags angeblich Schäden gehabt, wofür er dem T. bei dessen Weggang 5 M. Lohn einbehielt. Ohne jede Barmittel ließ T. nun wieder einige Tage arbeitend herum und bezag sich, von Hunger getrieben, wieder nach der Gärtnerei. Dort fand er in der im Partee liegenden Wohnung die Fenster offen und da er wußte, daß um diese Zeit der Besitzer zum Markt gefahren war, stieg T. durchs Fenster ein, um sich etwas zu essen zu holen. Zufällig fand er auf dem Tisch auch ein Bortenommate liegen, aus dem er gegen 5 M. herausnahm und dann wieder verschwand. Unter Tränen gestand er vor Gericht alles zu. Nur der Hunger hatte ihn wieder auf Abwege gebracht. Das Gericht erkannte auf die gesetzliche Mindeststrafe für schweren Rückfallsdiebstahl und die beträgt 1 Jahr Gefängnis. (1)

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 9. bis 15. Dezember 1905.
Geboren ein Sohn dem Maurer G. J. Offen, Heizer J. F. Goltz, Maßhakenbauer F. B. G. Leopold, Hauslehrer E. Ruff, Schuhmacher G. E. Raimbald, Fährer T. W. S. Berend, Gewerkschaftsbeamten J. Wexer, Installateur L. G. Wachtenborj; eine Tochter dem Werftarbeiter J. F. Göt, dem Schlosser F. E. H. J. Saale, dem Schuhmacher G. E. Raimbald, dem Maurer J. F. Weidewitz, dem Vertikalführer W. G. Böhm.
Aufgebahrt: Schriftführer G. E. J. Nummer zu Bant und H. Summester zu Wilhelmshaven, Schiffbauer R. W. F. Bangfeld und E. S. Holmstedt, beide zu Bant, Maßhakenbauer C. H. S. Stolzenburg zu Bant und H. M. T. Dünpe zu Bant, Maßhakenbauer F. C. Hausmann und S. S. Contzold, beide zu Bant, Kaufmann H. Stein zu Bant und C. Dand zu Bremen.
Eheschließungen: Arbeiter S. F. W. Mademid und H. U. Dierßen, beide zu Bant, Glasranger U. F. C. Werner und C. M. Allen, beide zu Bant.
Sterbefälle: Sohn des Wirts G. H. Heilen, 2 Mon. alt, Witwe F. M. Mäder, geb. Toden, 79 Jahre alt, Witwe G. Wüden, geb. Wüden, 85 Jahre alt, Tochter des Fuhrmanns C. F. W. Heiten, 20 Monate alt, Anwalde H. Röber, 64 Jahre alt.

hätte. Nur Mr. Fremar suchte er noch auf und hatte mit diesem eine lange Besprechung, dann jogen sich die beiden Missionäre wieder zu ihren verschiedenen Schlafstellen zurück, und der Friede Gottes ruhte auf der stillen Bai.

XXII.

Zurück nach Hupai.

Am nächsten Morgen wand der Missionar Martin mit dem ersten Tagesgelen auf den Taoris Lager. Der junge Häuptling trachte ihm freundlich die Hand entgegen, als er ihn sah; aber es wurde ihm selbst schwer, sich auf seinen Ellbogen emporzurichten. Er hatte einen Schmerz in der Seite, und Martin erkannte bald, daß es sich hier um mehr als ein vorübergehendes Unwohlsein handelte.

Dabei klagte der Kranke über Benüglung, und viel mochte dazu die ewige Unruhe am Strande, dicht vor seinem Lager, beitragen, da die Eingeborenen gerade emsig beschäftigt waren, alles, was das verunglückte Fahrzeug enthielt, zu bergen und in der unmittelbaren Nähe von Ramara Toas Wohnung aufzuspeichern. Ja selbst dicht neben dessen Haus errichteten sie ein anderes, um die Güter vor Regen zu schützen und das war mit beginnendem Regen ein Klappen und Himmeln, ein Schreien und Lachen, Lachen und Janken, das einem gefunden Menschen der Kopf davon wirbeln konnte, wie viel mehr dem der Ruhe bedürftigen Kranken.

Einmal, seine Mutter, bewachte ängstlich sein Lager, Martin sagte ihr aber ohne weiteres, daß Taori von hier fort und in sein kleines Tal geschafft werden müsse; sie könne ihn lieber begleiten. Dort solle er auch treue Pflege finden, und in der kühleren Luft von Hupai würde er sich hoffentlich bald wieder erholen.

Ramara Toa war nicht recht damit einverstanden, und zu jeder andern Zeit würde er sich einem solchen Vorschlag auch vielleicht entschieden widerstehen haben; jetzt aber bewog ihn manches, Taoris Unwohlsein gerade zu wünschen, der wichtige Plan trug er im Kopf herum, mit denen Taori, wie er recht gut wußte, nie im Ueber einverstanden gewesen wäre. Es blieb also immer besser, den Sohn zu entfernen, dem gegenüber er sich noch dazu einer Schuld bewußt war. Daß die Krankheit lebensgefährlich sein könnte, dachte er keinen Augenblick.

(Fortsetzung folgt.)

Martin selber wäre allerdings jetzt lieber nicht so rasch zu Bruder Lowe zurückgekehrt. Er hatte sich vorgenommen gehabt, ihm erst zu schreiben und ihm die Gründe seines Verfahrens in einem Briefe auseinander zu setzen. Er hätte sich dann dieselben noch einmal mit Fremar ruhig überlegen können, und daß ihn Fremars junge Frau, so viel in ihren Kräften stand, dabei unterstützen würde, davon war er jetzt überzeugt. Jetzt ging das nicht mehr, denn er hatte den jungen Taori, der sich gegen ihn immer so offen und herzlich gezeigt, selber zu lieb, um ihn lange ohne Hilfe zu lassen. Er durfte da nicht können, und was er deshalb an Medizin besaß, die er für diesen Fall als passend hielt, raffte er zusammen und übertrug sie seine Leute jetzt selber mit dem pflanzlichen Befehl zum Aufbruch.

Zamorra aber war außer sich, als er die Nachricht von Taoris Krankheit bekam, denn er liebte den jungen Häuptling wie seinen eigenen Sohn. Er wäre auch gleich selber mit einem Schwarm seiner Anhänger nach der Küste hinab geeilt, aber Martin bot alle seine Vereblichkeit auf, ihn daran zu verhindern; fürderte er doch nicht mit Unrecht, daß es in dem Fall heißt, in wahrscheinlich zu offenen Feindseligkeiten kommen könne, die jedenfalls unter den Eingeborenen verschiedenen Glaubens vertrieben werden mußten. Er ver sprach ihm aber, augenblicklich einen Boten zurückzulassen, oder vielmehr einen von seinen eigenen Leuten mitzunehmen, der ihm ohne Aufenthalt Nachricht bringen konnte, wie es mit dem Sohn des Königs stand, und was irgendwelche Gefahr vorhanden, dann wollte er ihn selber gleich heraus in das mildere Klima von Hupai schaffen lassen, um ihn hier unter hiesiger Pflege zu behalten.

Noch am dem Abend erreichte er die Motua-Bai, wenn auch schon in tiefer Nacht, und schlief in Ramara Toas eigenem Hause, der aber den Sohn nicht wieder wollte weiden lassen. Er war an dem Abend sehr schwach gewesen, und Martin glaubte selber, daß Ruhe die beste Kur für ihn sei; hielt er doch kein Verlangen für nicht so schwer. Auch Mr. Lowe vermied er noch zu sprechen, obgleich diesem die von ihm mitgegebenen Leute jedenfalls Meldung gemacht. Sie hatten sich zu lange im Hupai-Tal aufgehalten, um damit zu zögern, da sie einmal an Ort und Stelle waren.

Heute wäre es aber doch zu spät gewesen, um noch etwas Weiteres zu bedenken, wenn selbst Mr. Lowe gewollt



Auf Kredit!
Betten, Möbel
Polsterwaren

bei
W. Nissenfeld

Neue Wilh. Straße 37.

Bronzen

zum Bronzieren von Hülsen etc.
empfiehlt

Rich. Lehmann
und Stillaten.

Unter Garantie

für guten Gang
werden Uhren
gut und billig
repariert bei vor-
bezüglicher Preisangabe
von



Christian Grön
Neue Wilh. Str. 10

Weihnachts-böse!
Grosse Wohltätigkeits-

Geld

Lotterie d. Krankenpflege-Anstalten
v. Roten-Strassburg i.E.

Ziehung sicher 20. Jan. 06
6052 Bergwinn
oder 6052 Mk.

70,000

1. Hauptg. Mk. 20,000
2. Hauptg. Mk. 10,000
3. Hauptg. Mk. 5,000

6049 zusam. 35,000
Los 1 Mk. 1/2 u. Los 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pf.
versendet Fr. Maus, Idar.
Wiederverkäufer sucht

J. Stürmer
General-Agent,
Strassburg i. L.

Zu Feinschenken passend
empfehle künstl. Blumen u. Palmen
ausfallend schön und billig. Auslage
in drei Schaufenstern zur gef. Behalt.
Neuer Blumenstisch, Rohrnübel,
Spielwaren, Rosen, Rippen
billig. Hochachtungsvoll

Charlotte Trost,
Witwenstr. 8, Neubau Café Schult

Achtung!

Sämtliche Spirituosen und Liköre,
Rum und Arracs,
Rot und Rheinweine

zu konkurrenzfähigen Engrospreisen bei

L. W. von Rahden
Berfstraße 10.

Auf Kredit!
Gardinen, Teppiche
Läuferstoffe

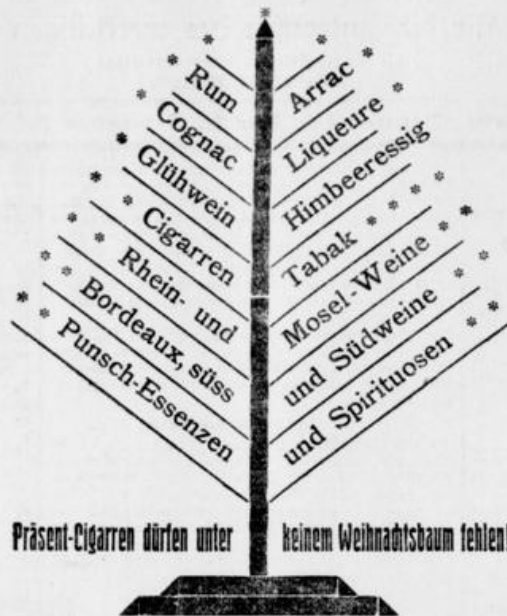
bei

W. Nissenfeld

Neue Wilh. Straße 37.

Hans Meyers Weinhandlung

gegenüber dem Banter Rathause.



Präsent-Cigarren dürfen unter keinem Weihnachtsbaum fehlen!

Hans Meyers Cigarrenhandlung

gegenüber dem Banter Rathause.

Auf Kredit!

Herren- u. Damen-Garderoben
Manufakturwaren

bei
W. Nissenfeld

Neue Wilh. Straße 37.

Nur 1 Mk.

löst eine neue Feder
in einer Taschenuhr
jeder u. Reinigen 1.50.
Reines Glas . . . 0.20.
Neuer Zeiger . . . 0.20.
Neue Kapfel . . . 0.20.
Alle anderen Reparaturen gut u.
billig bei vorheriger Preisangabe.

H. Sandfuchs
Uhrmacher
Witwenstr. 4.

Als passendes Weihnachtsgehenk
empfehle meine vorzüglichen

Cigarren

in Packungen von 100, 50 und
25 Stk.

• sowie in allen Preislagen.
Bringe dieselben allen Freunden
und Bekannten in empfehlende Er-
innerung.

Friedrich Behrens,

Grenzstraße 79.

Uhren u. Goldwaren.

Taschenuhr von 8-42 Mk.
goldene, v. 20-250 Mk.
Regulatore von 10-45 Mk.

Salomonen (Zweitschwingen) 18-60
Schwarzgolduhren von 4-14 Mk.
Kuhndres, Röhren u. Weckuhren
in großer Auswahl.

Broden von 0.50-30 Mk.
Ringe von 0.45-30 Mk.
Armbänder von 1-25 Mk.
Rebation, Herze, Anhänger usw.
von 0.30-20 Mk.
ketten von 0.40-95 Mk.
Kantstückenstücke von 2-25 Mk.
Krawattenknöpfe von 0.50-5 Mk.
Stodgiffe mit Stöde v. 6-30 Mk.
Zerzierentringe pro Paar 3-10 Mk.

• Verbindungsringe in jeder Preislage. •

Große Auswahl von Geschenk-Gegen-
ständen in silbernen, wie Tafelaufsätze,
Zucker-, Butter- und Cafetabojen,
Seltene usw. usw.

Rothenerer Sillen u. Vincenz
auf Wunsch u. Arzt. Vorsicht, angefert.

Alfred Zierbeck, Uhrmacher
Heppens-Wilhelmsbaven
54 Müllerstraße 54.

Auf Kredit!

Bilder, Uhren
Musikwerke

bei

W. Nissenfeld

Neue Wilh. Straße 37.

Achten Sie genau auf meine Firma!

Vergessen Sie nicht!

daß Sie im gänzlichen Ausverkauf bei

Chr. Schwardt

Marktstrasse 30

Uhren-, Gold- und Silberwaren zu noch nie

dagewesenen billigen Preisen eintausen können, da

das große Lager bis zum Umzuge

ganz geräumt werden soll!

Achten Sie genau auf meine Firma!

Weihnachts-

Gratulationskarten

empfehle in schöner Auswahl

Georg Buddenberg

Bant, Peterstraße 50.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine schöne dreiräum.
Etagenwohnung, sowie eine große
geräumige Werkstatt, ca 80 Lqmtr.
tafend, von allen Seiten bei mit
großem Lagerboden. Fr. Hansen,
Heppens, Friederichstr. 16.

Beste Geschenke
für
JUNG u. ALT
sind
Photographische
Apparate.
Sie kaufen diese zu sehr
massigen Preisen bei
Rich. Lehmann

Bismarckstr. 15.
Spezialgeschäft für photogr.
Bedarfsartikel.

Filiale: **Burg-Drogerie**
Marktstrasse 45.

Zu vermieten

im Neubau Ecke Bremer- und Olde-
boogelstraße (Vorgartenstraße) sind zum
1. Dezbr. moderne drei-, vier- und
fünfräum. Wohnungen, sämtlich mit
Kochgas, Zweifelsammer und Balkon.
D. Ferdinands, Baugelbält.

Zu vermieten

zum 1. Januar schöne dreiräum.
Wohnungen.
H. Crüper, Wellsumstr. 18.

Zu vermieten

eine dreiräumige Wohnung.
Heppens, Drahstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine dreiräumige
Etagenwohnung. Meyer Weg 4.

Bekanntmachung.

Die Schulkassenrechnung für 1904/05 liegt vom 20. Dezember 1905 ab auf 14 Tage in der Rathauswirtschaft zu Heppens zur Einsicht der Beteiligten aus.

Heppens, den 18. Dez. 1905.

Der Schulvorstand.
Kodiel.

frische

Schweineflomen

Nr. 75 Pf.

Reifs Nachf.

Königsstraße 54.

Anton Brust, Bart.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl:

Schwarze u. farb. Kleider-

stoffe von 75 Pfennig bis

4 50 Mark per Meter

Blusenstoffe in den neuesten

Zeichnungen.

Baumwollene Kleider- u.

Schürzenstoffe, waschecht.

Normal-Werzeuge.

Wäsche für Herren, Damen

und Kinder

Regenschirme und Stiefel.

Farbige u. schwarze Tüch-

schürzen.

Farbige u. schw. Reform-

schürzen.

Sandalschuhe in Glacee,

Stimmer und Tril-t.

Schuh- und Wäscheputzer.

Damen-Unterröcke u. s. w.

Billige, feste Preise.

Anton Brust, Bart.

Bankhypotheken

erst- und zweithändige Privat-
Hypotheken sowie Bausolden
in Daten empfiehlt

G. Schwitters, Bart, Nordstr. 16.



empfehlen

Rich. Lehmann

Bismarckstr. 15

— und Filialen. —

Tannenbaum-Cakes

jeder Cake dunkel, Pfd. 50 Pf.

Georg Klähne

Zum Skatieren

zu Weihnachten empfehlen sich unter
Zusicherung prompter Bedienung und
nehmen Bestellungen entgegen

Schmitzer, Schillerstr. 13.

Woulfe, Berl. Börsenstr. 68

Schulreifer Bauhursche

per sofort gesucht.

Johann Harns,

Rooststr. 67.

Arbeiter-Sekretariat.

Von heute ab befindet sich das Bureau im Pavillon
des Gewerkschaftshauses „Friedrichshof“, Eingang
Ecke Mäcker Weg und Mühlentischstraße.

Die Kommission.

Das Dorado

für wirklich ideale Weihnachtsgeschenke
ist das Verkaufshaus für Musik-Instru-
mente u. aparte Neuheiten in Apparaten

Oldenburg, Heiligegeiststrasse 31

Alles, was moderne Grossstadtgeschäfte
und die Industrie der Gegenwart auf
diesem Gebiete bringt, ist hier in noch
nie gezeigter Auswahl vorhanden. ::

Der Schlager

der diesjährigen Saison ist der Hym-
nophon-Apparat. :: Allein-Vertrieb für
das Herzogtum Oldenburg und
Wilhelmshaven :: :: :: :: ::

Hegeler & Ehlers

Hoflieferanten.

Fuf der Höhe

der Margarine-Fabrikation steht
die beliebte Delikatess-Margarine

„Solo in Carton“

denn sie wurde auf der Allg. Ausstellung für
Nahrungs- u. Genussmittel in Königsberg i. P.
(v. 22./4.—10./5. 05)

wiederrum

mit der höchsten Auszeichnung der
Branche, nämlich

Goldene Medaille

bedacht! — Ein Beweis für die überaus
günstige Beurteilung dieses einzig da-
stehenden Butter-Erfolges!

Zahn-Atelier Hermann Bollwagen

Verl. Güterstr. 26, im Hause der Herren Althorn & Siegmund.

Künstliche Zähne mit Gold- und Kunstzahnplatte

Kronen- und Brückenarbeiten, Plomben in
Gold, Amalgam, Emaille etc.

Sprechstunden: Wochentags von 9 bis 7, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Bitte 8 geben!

Das schönste Weihnachts-Geschenk
für unsere Jugend ist und bleibt ein
photographischer Apparat.

Sie kaufen am besten, und vorteilhaftesten bei

Eduard Homberg,

Augusta-Drogerie Bismarck-Drogerie

•• Marktstrasse 27. •• • Bismarckstrasse 18a. ••

Grösstes photographisches Spezialgeschäft am Platze.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Neu!! Nähmaschinen Neu!!

Wollen Sie Ihrer Frau oder Ihrer Braut eine wirk-
lich gute, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete
Nähmaschine zu Weihnachten schenken, so wenden Sie
sich vertrauensvoll an das Nähmaschinen-Spezialgeschäft von

Fritz Hesse

Bart, Goethestrasse 5.

Dort finden Sie Nähmaschinen in reichhaltigster Aus-
wahl schon von 45 Mark an. — Sämtliche Nähmaschinen-
Bedarfsartikel wie Nadeln, Del. u. stets auf Lager.

Unterricht im Nähen und Sticken gratis.

Teilschulungen gestattet.

Theodor Hürtgen, Fahrradhandlung

Marktstrasse 45

empfehlen Nähmaschinen in großer Auswahl.

Schwingschiffen schon von 45 Mk. an.

Neuheit! Nähmaschinen-Lampen von 3,50 Mk.
bis zu den elegantesten.

Stick- u. Stopfapparate, sowie sämtl. Zubehörsartikel.

Die oft gewünschten Glocken für den Arbeiter-Radfahr-Bund
sind in hübscher Ausführung auf Lager.

Ich verkaufe Ihnen

ingenue, gefestigt gestempelte

000 Trauringe

— D. R. Patent —

in 8 verschiedenen Sorten zu äußerst
billigen Preisen.

Verkauf nur nach Gewicht!

Diese Ringe können nicht springen und in einigen
Sekunden weiter und enger gemacht werden.

Uhren- und Goldwaren-Industrie

Wilhelmshaven G. D. Wempe •• Oldenburg
Marktstr. 9 10. Lange Str. 35.

Caut lesen!

mass man, was sich dem Gedächtnis einprägen soll!
Hombergs Extra Prima Baumkerzen (Marke
Kleeblatt) sind die besten. •• Beweis: Dieselben
träufeln nicht, selbst wenn sie im Winkel von 45°
stehen u. verbreiten auch beim Abbrennen keinen
widerlichen Geruch. — Allein zu haben bei

Eduard Homberg,

Augusta-Drogerie Bismarck-Drogerie

•• Marktstrasse 27. •• • Bismarckstrasse 18a. ••

Bartsch & von der Brölie
normals B. S. Bährmann.

Gelegenheits-Kauf!!

•• Ca. 500 Stück ••

Wiener Damen - Satin - Blusen

seidenartiges Gewebe in allen gängigen Größen und kräftigen Abendfarben.

Serie I Wert bis 9.00 Mk., à Stück nur **4.25** Mk.
Serie II Wert bis 12.00 Mk., à Stück nur **5.75** Mk.

Nicht nachzuliefern!

Weihnachts-Feier der Delmenhorster Arbeiterschaft

am 26. Dezember (zweiter Weihnachtsfeiertag) in Mentens Hotel

bestehend in Tannenbaumfeier, Fahnenpolonaise für Kinder, Festrede, Theater, Konzert u. Tanz.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Ende nach 2 Uhr nachts.

Preis der Eintrittskarten für Damen im Vorverkauf 10 Pf., an der Kasse 20 Pf., für Herren im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf. ••• Tanzband 50 Pf. extra.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Festkomitee.

Jos. Renberg • Delmenhorst

Ede der Stadthof- u. Hasberger Straße
hält sein großes Lager in

Dürkopp- und Phönix- Nähmaschinen

bei Bedarf bestens empfohlen.

Größtes Lager am hiesigen Platze.

Wegen Verkauf meines Hauses
Räumung des gesamten Warenlagers
zu äußerst billigen Preisen.

Vorteilhafte Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

L. STOLLE

Delmenhorst, 150 Oldenburger Straße 150.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Meyers Klassiker-Ausgaben.

Unübertroffene Korrektheit. — Schöne Ausstattung. — Eleganter
Leinwandband.

Armin, 1 Band, geb. 2 Mk.	Körner, 2 Bände, geb. 4 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. 2 -	Lenau, 2 Bände, geb. 4 -
Bürger, 1 Band, geb. 2 -	Lessing, 5 Bände, geb. 12 -
Chamisso, 2 Bände, geb. 4 -	Ludwig, 5 Bände, geb. 6 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4 -	Novallas Fouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Gellert, 1 Band, geb. 2 -	Platen, 2 Bände, geb. 4 -
Goethe, 15 Bände, geb. 30 -	Reuter, 5 Bände, geb. 10 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Rückert, 2 Bände, geb. 4 -
Hauß, 4 Bände, geb. 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. 16 -
Hebbel, 4 Bände, geb. 8 -	Schiller, 14 Bände, geb. 28 -
Helm, 7 Bände, geb. 14 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
Herder, 5 Bände, geb. 10 -	Tieck, 3 Bände, geb. 6 -
E.T.A. Hoffmann, 1 Bde., geb. 6 -	Uhland, 2 Bände, geb. 4 -
H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -	Wieland, 4 Bände, geb. 8 -

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Club Geselligkeit für Stenum und Umgegend.

Am ersten Weihnachts-Feiertage im Lokale des Wirts
Hröder. Gruppenbäden II:

Grosse Weihnachtsfeier

bestehend in Tannenbaum, Kinderbescherung, Verlosung,
Konzert und Aufführungen.

Anfang um 6 Uhr nachm. Verlosung um 8 Uhr abends.

Der Vorstand.

Auf dem Gebiete der Färberei und Wäscherei
leitet die

Kleiderfärberei u. demilde Waldmantalt v. H. Schorsch

das denkbar beste.

Delmenhorst, Rosenstraße 25, Klosterpfad 12.

Annahmestellen: H. Ahrens, Lange Str., Wwe. Lange, Oldenburger Str.

Zentralverband d. Zimmerer,
Zahlstelle Delmenhorst.
Sonnabend den 23. Deabr.,
abends 6 1/2 Uhr:

Bersammlung bei Peitzmeier. Der Vorstand.

Fritz Peitzmeier
Delmenhorst, Lange Straße
Fuhrgeschäft

bringt seine Gespanne bei Reisen-
touren, Hochzeiten, Vergnügungs-
fahrten u. in empfehlende Erinnerung.

W. Kreienbrof
Delmenhorst, Oldenb. Str.

Restaurant • Bierhalle
— Billard —
Vorzügliche Kegelbahn
hält sich bestens empfohlen.

Zur Hansa-Quelle

Inhaber: G. Lehrte
Bremen-Neustadt, Grünenstrasse 61.
Schenkwirtschaft und Billard
hält sich bestens empfohlen.

Bartsch & von der Brölie
normals B. S. Bährmann.

Achtung!!

Von heute ab bis Weihnachten
bleiben unsere Geschäftsräume
bis **10 Uhr** abends geöffnet.

Photographische Anstalten

Weihnachts-Aufträge werden noch bis zum 21. inkl. angenommen.

Barkhausen, Bismarckstrasse
Bollmann, Roonstrasse
Hurtig, Roonstrasse
Iwersen, Marktstrasse
Tegtmeyer, Neue Wilh. Strasse
Viktoria, Bismarckstrasse



offerieren als passendstes Weihnachtsgeschenk

Vergrößerungen

zu 5, 8, 10 Mark bis zu den künstlerisch vollendetsten Porträts in Kohle- und Gummidruck. ...

Verkauf.

Pferdebändler **Geinrich Frele** und Viehhändler **Eduard Bruus** zu Neuende lassen am

Donnerstag den 21. d. M., nachm. 2 Uhr auf.

in und bei der Schauung des Galt wirts **J. Kollers** zu Neuender-
Wählereihe:

ca. 30 Stück beste



als Russen, schwere Dänen und hiesige Pferde, auch einige hochtragende und mehrere frischmilche



Kühe sowie 50 bis 60 Stück große und kleine



Schweine mit halbjährlicher, bezw. zehnwöchentlicher Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 12. Dezember 1905.

H. Gerdes,
Auktionator.

Katholische Schulacht

Bant, Heppens und Neuende!

Auf zur Schulachtversammlung und Wahl am **Donnerstag den 21. Dezbr.,** abends 7 Uhr, im „Colosseum“ zu Bant! Vor der Wahl, also punkt 7 Uhr, wird darüber abgestimmt werden, ob der Schulausschuß um 6 Mitglieder vergrößert werden soll, darum ist pünktliches Erscheinen dringend notwendig!

Wahlzettel von den in der Versammlung bei Rath aufgestellten Kandidaten sind genügend vorhanden.

Keiner wolle sich einen anderen Zettel in die Hand drücken lassen!
Die Kommission.

F. & O. Manhenke

11 Gökterstrasse 11

empfehlen als passendes Weihnachtsgeschenk in moderner geschmackvoller Ausführung:

- Lampen** Große Auswahl!
- Lampen** Vorzügliche Leuchtstärke!
- Lampen** Enorm billig!
- Kronleuchter
- Hängelampen
- Ständerlampen
- Tischlampen
- Klavierlampen
- Ampeln
- Wandarme
- Nachtlampen.

Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe meiner Goldwaren

halte ich, um gänzlich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise zum Weihnachtsfeste bestens empfohlen:

Ketten, Ringe, Brochen, Ohringe, Shlipsnadeln, Manschetten- u. Chemisettknöpfe, Halsketten und Medallions und noch viele hier nicht benannte Sachen.

Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in

Wand- und Taschenuhren.

Silber-, Zinn- u. optische Sachen, sowie Spieluhren zu den billigsten Preisen.

— Nur neue moderne Waren! —

Aug. Frisse

Roonstrasse 80.

Unsere werte Kundschaft

bitten wir, der dem heutigen Blatte beiliegenden Preisliste einige Aufmerksamkeit zu schenken und für etwaigen Bedarf anzuhaken, da die äußerst niedrig gehaltenen Preise weitere Reklame nicht zulassen.

Im weiteren bitten wir, die uns zugebotenen Einkäufe möglichst schon jetzt beforgen zu wollen, da wir in den letzten Tagen und namentlich in den Abendstunden von 5—8 Uhr wegen des kolossalen Andranges zeitweise nicht in der Lage sind, alle geehrten Kunden mit der gebührenden Aufmerksamkeit bedienen zu können.

S. H. Meyer, Wilhelmshaven
Hans Meyer, Bant.

Rum • Cognac • Arrak

sowie sämtliche Liköre und Spirituosen auch im Raß empfiehlt

E. J. Herbermann, Tonndiech.

NB. Groggläser Stück 10 und 13 Pf.

Dreifache Menge ca. halber Preis!

Lanolin-Crème

aus garantiert reinem Lanolin der Lanolinfabrik Delmenhorst.

10 goldene, 3 silberne Medaillen. Oldenburg 1905: Höchste Auszeichnung.

1/10 Pfund **35** Pf.

Alleinverkauf bei:

L. v. Gersdorff, Central-Drogerie
Bant-Wilhelmshaven.

Sämtliche Bedarfs-Artikel

zum Backen

als Backpulver, Diamantmehl, Zitronenöl, Gewürze, braunen Farin, Hamburger Kuchenpulver, Mandeln usw. usw. empfiehlt in la. Qualitäten

Rieh. Lehmann

Bismarckstraße 15 und Fittalen.

Kluge Hausfrauen verwenden zur **Reese's 5Pfg. Backpulver** für 1 Pfd. Mehl **Puddingpulver.** Weil diese die wirklich besten, billigsten sind! Mit Prämienschildern.

- Apfelsinen
 - Datteln
 - Feigen
 - Hafelnüsse
 - Krachmandeln
 - Paranüsse
 - Traubenrosinen
 - Wallnüsse
- empfehlen in Ia. Qualität
Richard Lehmann,
Bismarckstraße 15. und Fittalen.



Schuhwaren-Verkaufsstelle
— des —
Banter Konsum-Vereins
Bant, Börsestraße Nr. 24.

Die passendsten Weihnachts-Geschenke
— sind —
**Filzschuhe, Filzstiefel
und Pantoffeln**
für Damen, Herren und Kinder.
In reichster und vornehmster Auswahl finden
unser Mitglieder dieselben bei uns zu den bekannt
— billigen Preisen. —
Ebenfalls empfehlen wir sämtliche Sorten
Lederstiefel und Schuhe
vom gewöhnlichsten bis zum feinsten Genre.
Uns nur ersten Fabriken beziehen wir jetzt unsere
Waren und leisten wir die weitgehendste Garantie.
Auch führen wir gute Sorten in
Schaft- u. Kropfstiefeln.
**Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel
und Sohlleder.**

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, ihren
Weihnachtsbedarf an Schuhwaren in unserer Ge-
schäft decken zu wollen.
Der Vorstand.
Das Geschäft ist an den nächsten beiden
Sonntagen offen. D. D.

Café Vergissmeinnicht

Kopperhörn, Bismarckstraße 7.
Von heute ab: ff. Damen-Bedienung!!
Karl Hoyer.

Für den Weihnachtstisch

halte mein großes Lager in
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzügen aus ganz
besonders guten modernen Stoffen,
Aleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, in guten
Stoffen und modernen Farben,
Unterröcke, Zwischenröcke, Schürzen in schwarz,
weiß und foulart.
Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe,
Oberhemden, Vorhemden, Manschetten, Kragen,
Schlipse und Regenschirme,
Große Umschlagetücher, Kopftücher, Walltücher,
Tischtücher, Servietten, Tischdecken,
Bettwäsche, Handtücher, Waschtücher etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen
bestens empfohlen.

J. H. Frerichs
Ede Mittel- u. Börsestraße.

Drucksachen aller Art empfiehlt Paul Hug & Co.

Burg Hohenzollern.

Gastspiele
des Tegernseer
Bauern-Theaters

(30 Personen).
Mittwoch den 20. Dezbr.,
Abends 8 Uhr:
**Almenrausch und
Edelweiß.**

Donnerstag den 21. Dez.:
Der Dorfpfarrer.

Auf vielseitigem Wunsch:
Freitag den 22. Dez.:
Bruder Martin.

Sonabend den 23. Dez.:
**Die schöne Wilibäuerin
von Tegernsee.**

In den Zwischenacten Jäger-
vorträge, Schuhplattleranz.
Die Tegernseer spielen ohne
Souffleur.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang präzis 8 Uhr.

Der Saalplan liegt in der
Haupt-Handlung des Herrn
Kleinstenböck, Koonstraße, aus-
Ummantelung. Plätze sind
außerdem in den Zigarren-
geschäften u. Blüthen, Markt-
straße und Riemer, Bismarck-
und Güterstr.-Ede, zu haben.
Die Direktion.

Panorama.

15 Marktstraße 15, part.
Diese Woche ausgestellt:

Die Schweiz

Interessante Wanderung
durch Unterlaken, Lauterbrunnen
Grindelwald usw.
Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.

Verfuchen Sie

Vanille-Backmehl

selbstbäckig, seit Jahren gen. gefaßt,
in 1 Pfd.-Beuteln à 30 P., bei

Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15,
— und Filialen zu haben. —

Achtung!

Neue Feder in Taschenuhr 1.25—1.50.
Reparieren u. Reinigen mit
1 Jahr Garantie M. 2.00
Für Reinigen e. Taschenuhr M. 1.00
Neues Glas M. 0.20
Neuer Zeiger M. 0.20
Neue Kapsel M. 0.20.

Sämtliche Reparaturen
werden sauber u. prompt ausgeführt.

G. Märtens, Uhrmacher,
Kopperhörn.

Gesucht

zum 1. Januar ein sauberes
Pflechtmädchen.
Frau Buddenberg, Peterstr.



Wie alljährlich
beginnen wir mit dem Verkauf unseres
Bockbiers
in Gebinden und Flaschen
am 20. ds. Monats.
Das Bier ist von herborragend seiner
Qualität und jedem Biertrinker mit
Recht zu empfehlen.
St. Johanni-Brauerei.
Kontor und Niederlage:
Hinterstraße Nr. 45.

Sie staunen!
über die grossartige Auswahl in
Parfumerien- und Seifen-Kartonagen
die als schöne Weihnachtsgeschenk-Beigabe bestens
empfehle. Hochachtungsvoll
Eduard Homberg,
Augusta-Drogerie Bismarck-Drogerie
•• Marktstrasse 27. •• • Bismarckstrasse 16a. ••

Das beste Weihnachts-Geschenk
ist ein gutes Buch!
Empfehle mich zur schnellsten Lieferung sämtlicher Bücher
auch der von den Prüfungsausschüssen der
Lehrervereine empfohlenen Jugendschriften.
Kochbücher, Wirtschaftsbücher
Wäschebücher usw. usw. usw.
Baldigen Bestellungen sieht entgegen
Georg Buddenbergs
Buchhandlung und Buchbinderei
Bant, Peterstr. 30. Telephon 548.